Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

228 (18.5.1916) Mittagsblatt

Fernsprecher 535

Mittagsblatt Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Postsched: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Rarlsruhe burch Träger zugestellt vierteljährlich Mt. 3.20. Bon ber Geschäftsstelle ober ben Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis burch die Post Mt. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Beitellungen in Desterreich-lungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanitalten. Uebriges Austand (Weltpostverein) Mt. 10.— vierteljährlich durch die Geichäftsstelle.

Beilagen: Be einmal wochentlich: bas ifluftrierte achtfeitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas vierseitige Unterhaltungsblatt "Blatter für den Familiens tijd," und "Blatter für Sauss und Landwirtschaft"

Angeigenpreis: Die nebenfpaltige fleine Zeile ober beren Raum 25 Bf, Mellamen 60 Bf. Blate, Kleines und Stellen - Anzeigen 15 Bf. Bei Wiederholung entiprechender Machlag nach Tarif. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Angeigen-Auftrage nehmen alle Angeigen-Bermittlungsftellen entgegen Schluß ber Angeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Gefchäftsftelle: Ablerftraße 42, Karlsenhe

Motationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.- G. für Berlag und Druderei, Rarlerube Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redafteur für deutsche und badische Politik, jowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienit, Sandelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechstunben: bon halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Anzeigen und Reflamen: M. Sofmann in Rarisrube

Französischer Wahn.

noch eine französische Ministerstimme über den frieden.

Die Borbedingung für Beendigung bes Rrieges ift die völlige Erichopfung der deutschen Angriffsfraft!"

Bern, 16. Mai. (B.I.B.) In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Corriere bella Gera erflärte der frangofische Minifter Elementel, im Grund genommen sei Deutsch-land gewillt, heute den Angriff einzustellen, um die Wiederaufnahme des Wirtschaftskrieges zu organi-

Gelbftverftandlich fei Dentichland, das fein Beer in gleicher Stärfe wie früher und alle militärifchen Drganifationsmöglichfeiten beibe. halte, immer bereit, den Angriff bet gelegener Zeit unter Ausnutung der jetigen Erfahrungen zu er-neuern. Der Birtschaftskampf be-reite also das Feld für einen kunftigen militärischen Angriff bor, wie es auch vor August 1914 geschehen sei. Dagegen müffe fich der Bierverband, folange es Zeit sei, schützen, das heißt während der Dauer des Krieges, solange es in der Macht des Bierverbandes sei, den Krieg fortzuseten. Deutschland habe den Krieg gewollt, als andere ihn nicht wollten. Sente, da Deutschland ihn nicht mehr wünsche, wohl aber die Alliier-ten, müsses ihn erdulden. Die voll-fandige Erschöpfung der deutschen Angriffstraft fei die Borbedingung für das Aufhören des Krieges, was dis heute nicht der Fall sei. So-lange dies nicht eingetreten sei, würden die Alliierten wohl daran tun, sich militärisch und wirtschaftlid für die Gegenwart und Bufunft au organifieren.

Während die Sorge über die gegenwärtige Lage und die Angst vor befürchteten neuen Angriffen den italienischen Berantwortlichen die Sprache fast vollkommen verschlagen hat, und das zu einer Beit, in welcher das italienische Volf nach Worten hungert, besorgen frangösische Minister die Begeisterung! Rach Poincare, der sich als unverföhnlicher Büterich aufspielte, gibt nun auch Minifter Clementel verschiedene Redensarten von sich, die den Zweck haben, dem Bertreter einer bundesgenöffischen Zeitung einige verbindliche und zur Aufmunterung so dringend notwendige Worte in die Weder au diffieren.

In fteigendem Mage fennzeichnen fich Dieje Banfett. Feit- und Gelegenheitsreden als Chambagnerpolitif, mittelft deren man die empfindfamen Röpfe zu berauschen versucht, um ihnen den Ginn für die Wirklichkeit zu ranben und sie in ständigem Wahne zu halten. So nimmt auch Clementel die offenbare Lüge auf, daß Deutschland den Krieg gewollt habe, während die anderen ihn nicht wollten! Gren jagte mit anderen Worten dasselbe, als er aussprach, daß vor dem Kriege keinerlei feindlicher Zusammenschluß gegen Deutschland bestanden hätte. Man braucht demgegeniiber nur auf die Entwickelung feit der Maroffo-Arife, auf die Ginfreisungspolitif Edwards VII. und die damit im Gefolge stehenden ungeheuerlichen Riiit ungen unferer Gegner zu verweisen. Im übrigen dürften doch auch ben englischen und französischen Kabinetten die von der deutschen Regierung beröffentlichten Berichte des belgifchen Befandten befannt sein, aus denen sich flar ergibt, daß unter Führung Englands eine bis in die verzweigtesten Einzelheiten organisierte Bereinigung bestand, welche einen Angriff auf Dentidiland und womöglich seine militärische und wirtschaftliche Bertrümmerung fich zum Biele fette.

Wenn der Berr Minifter Clementel weiterbin ausspricht, daß die Borbedingung für die Beendigung des Rrieges die völlige Ericopfung beutichen Angriffstraft fei, daß Deutschland wirtschaftlich ohnmächtig gemacht werden muife und dergleichen, jo blaft er nur auf einem abgegriffenen Instrument die uns ichon längst bekannten Tone. Auch darüber brauchen wir uns nicht im mindesten aus unserer Ruhe bringen zu laffen, denn erstens ift es Pflicht diefer Berrichaften, möglichst schneidig aufzutreten, und zweitens werden fie ja dafiir bezahlt! Gerade das letztere ist das Ber-

söhnliche an der Geschichte. Uebrigens scheint Minister Clementel immerhin ein borfichtiger Berr au fein. Er ift, was ja für alle Fälle gut fein dürfte, fo gnädig, ju bemerfen, daß so lange es Zeit" ift, der Bierverband sich gegen Deutschland "schützen" misse. Ein übergroßes Zu-trauen in die "Länge" dieser Zeit scheint er danach micht zu haben. Auch fein Morbehalt ban alle feine

glanzend entwidelten Plane nur Geltung hatten, "jo lange es in der Macht des Bierverbandes sei, den Krieg fortzuseten", ist nicht gerade geeignet, die

Siegessicherheit zu bestärken. Inzwischen siten wir immer noch recht behaglich auf französischem Boden, wo wir schon längst mit Sehnsucht darauf warten, daß wir aus unserer Ruhe gestört werden, damit wir nur den Franzosen den Gefallen tun fonnen, den Rrieg gu been digen! Im übrigen troften wir uns mit dem altbewährten und ewig wahren Spruch, dan es erftens zumeist anders fommt, zweitens als man

Der Krieg zur See.

Zweifel an Balfours Drohung.

London, 17. Mai. (B.T.B.) Gine Bufchrift an die Times, deren Einsender Navalis zeichnet, sagt: Man muß abwarten, ob Balfours Drohung an die Deutschen einen Erfolg haben wird. Aber jedenfalls ergeben sich aus ihrer Beröffentlichung gewisse Folgerungen. Nachdem Balfour am 25. April den angegriffenen Städten auf ihren Klageschrei hin eine örtliche Berteidigung versprochen hatte, auch Scarborough darum, Balfour fah fich genötigt, seine Busicherung auf die gange Dit fü ft e auszudehnen. Man fann fagen, daß die Seehafen bon Eumberland, die unter den Geschoffen ber deutschen Unterfeeboote gelitten haben, eine ähnliche Garantie fordern werden. Es liegt fein Grund vor, weshalb sich die Badeorte in Laucashire, Devonshire, Sussex asw. nicht um einen ähnlichen Schutz bemühen sollten. Berschiedene Binnenstädte haben Schutz gegen Luft an griffe verlangt, weil London einen bekommen hat. Und wo foll es enden, wenn jeder andere Ort, der von der Gee oder aus der Luft bedroht wird, eine lokale Berteidigung haben foll? Die Zuschrift fährt fort: Es ist unzweck mäßig, Reden oder Briefe zu veröffentlichen, die Drohungen an den Feind enthalten. Die Umftande fonnten dem Feind bennoch einen neuen Angriff ermöglichen. Dann werde er die Lacher auf feiner

Englische Schiffsverlufte.

Berlin, 17. Mai. Das Berliner Tageblatt melbet aus dem Saag: Gine Liverpooler Berficherungs. gesellschaft beziffert die hauptsächlichen Schiffsverlufte im April 1916 auf 118 183 000 Mark gegen 42 Millionen im April 1915 und 6 500 000 Morf im April 1914.

Obwohl Reuter und Llonds Nachrichten, die ihnen begreiflicherweise nicht in den Kram passen, nur äußerst spärlich ausgeben, beweist uns der Bericht unseres Admiralstabes, wie erfreulich die Tätigkeit unserer 11-Bootwaffe sich gestaltet und wie groß eigentlich ihre Erfolge find. Betrug bie Beute bes Monats März 80 Schiffe mit 207 000 Tons, so ist fie im April auf 96 Schiffe mit 225 000 Tons geftiegen. In zwei Monaten 176 Schiffe mit 432 000 Tons! Das find immerbin Biffern, die sich sehen lassen können.

London, 17. Mai. (B.T.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Admiralität teilt mit, daß gestern nachmittag in der Nähe der belgischen Rifte eine Begegnung zwischen einem Geschwader britischer Zerstörer und Monitore und einigen deutschen Zerstörern stattgefunden hat. Nach furzem Gefechte zogen sich die feindlichen Schiffe nach ihren Säfen zurück. Das britische Geschwader hatte feine Berlufte.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Berlin, 17. Mai. Die Boff. 3tg. meldet aus Chriftinania: Ronig Beter von Gerbien ift auf dem Wege nach Petersburg in Bergen angefommen. Budapeft, 17. Mai. (B.I.B.) Winisterpräsident Tisga ift von feiner viertägigen Reife in Ger. bien gurudgefehrt. Er hielt fich anderthalb Tage in Belgrad auf und besuchte auf der Rücksahrt die Gegenden des Sprmier Komitats, die durch die Briegsereigniffe am meiften betroffen worden find. London, 17. Mars. (B.I.B.) Die Regierung fordert in Zeitungsanfundigungen das Bublifum auf, ihr die amerifanischen Bertpabiere, die in Privatbesit find, gur Verfügung gu ftellen.

Der Krieg im Orient.

Gine weitere Diederlage ber Englander.

Konstantinopel, 17. Mai. (B.I.B.) Wie aus 311verläffiger Quelle gemeldet wird, haben die Englanber auf zwei Schiffen englisch indische Truppen nach Port Sudan entfandt. Diefe Truppen, die gegen den Imam von Darfur verwendet wurden, erlitten eine ich were Rieberlage, worauf der Imam einige wichtige Ort-

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai 1916.

Um Bundesratstifch: Badergapp, Dr. Belfferich, Brafibent Dr. Raempf eröffnet bie Gigung um 2.17

Auf der Tagesordnung steht die sweite Lefung bes Etats bes Reichsamtes.

Der Etat wird ohne Debatte genehmigt und eine Resolution der Kommission auf augemessen Unterstützung der Abteilung Bädersürsorge des Roten Kreuzes angenommen. Für die Vollendung und den Ausbau des Haufes Viftoriastraße 34 werden 500 000 Mt. bewilligt. Das Gebände wird der Reichsentschädigungskommission Bur Berfügung gestellt. Es folgt ber

Etat für ben Rechnungshof bes Reiches. Auf Anfrage bes Abg. Frhr. v. Camp (Deutsche

Fraft.) erklärte ber Staatssefretär Dr. helfferich, daß ber Entwurf eines Reichskontrollgesetes in Borbereitung fei und alsbalb borgelegt werden folle.

Beim Etat über ben allgemeinen Pensionssonds emp-

Maner-Herford (natl.) namens ber Kommission seine Resolution auf Gewährung eines angemessenn Zu-schusses für den Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten-

Der Stat wird genehmigt. Ebenjo ohne Debatte ber Etat für bas Reichseifenbahnamt. Beim Gtat ber Berwaltung ber Reichseifenbahnen

Fuchs (Sog.) möglichste Einschränfung der Verkehrs-erschwerungen im Oberelsaß, wo das Neisen nahezu aus-geschlossen sei. Besonders werde der übertriebene Paß-zwang als lästig empfunden. Die den Angestellten der Neichseisenbahn bewilligte Teuerungszulage sei nicht ge-

Rofer (F. Bp.) verlangt auch für die Wertführer eine Gehaltsaufbesserung.

Idler (Ratl.) forbert eine Aenberung bes jegigen Bustandes, die Tenerungszulage in Form von Ueberstunden-

bergütungen zu gewähren. Haegt (Elf.-Lothr.) wünscht angesichts der ungeheuren Arbeitsleifung, namentlich in den ersten Tagen der Mobilmadung, aber auch jeht noch, eine entsprechende Kriegszulage, erklärt die Kinderzulage für unzureichend und verlangt gleichfalls schnellste Beseitigung der Ver-

Minifter v. Breitenbach erklart, die Frage ber Berfehrsregelung in den Reichstanden muffe ichliefilich unter militärischen Gesichtspunften behandelt werden. Die Werkführer, die aus bem Arbeitsverhältnis in das Be amtenberhältnis hineinwachsen, stehen sich gehaltlich zu nächst schlechter als die entsprechenden Arbeiterflassen. Da werbe eine entsprechende Ausgleichsentschädigung eintreten. Die Lage des Personals der Reichseisenbahnen werbe dauernd forgiam erwogen. Im Bewußtfein, mit welcher Hingabe das Personal den außerorden lichen Ansprüchen während des Krieges gerecht werde, jei man auch weiter bemüht, diefen Beamten und Arbei tern durch Gehalts- und Lohnzulagen die Lebensmittel-

haltung zu erleichtern. Der Ctat ber Reichseisenbahnen wird genehmigt Es folgt ber Etat für bie Reichspoft- und Telegraphen-

Mener-Berford (Natl.) bebt als Berichterstatter ber vor, daß der Feldpost das gange Volk zu größtem Danke berpflichtet sei. Er empfiehlt die Resolution der Kommiffion auf Erhöhung der Bezüge ber nichtetatmäßiger angestellten Post- und Telegraphenassistenten, der Ge-hilfinnen und Postboten, Erhöhung der Bergütungen der Gehilfinnen bei den Postämtern 3. Klasse und Entfernung aller Strafvermerte in ben Berionalatten.

Staatsfefretar Bratte: Bon ben 220 000 Beamten find 97 000 im Gelbe und mußten burch Aushilfe erfett werben. Un die übrigen Beamten mußten die größten Unforderungen gestellt werden, die aber glänzend erledigt worden find. 220 000 Perfonalatten burchzusehen, un etwaige Strafvermerfe zu entfernen, ist praftisch nicht möglich. Es dürfte genügen, daß nach 5 Jahren tadellofer Bubrung auf die alten Strafen nicht mehr gurud-

gegriffen werden barf. Raden (3tr.): Gine Berbefferung ber Besoldungs-verhältniffe ist besonders für bie Landbriefträger bringenb nötig, beren Leiftungen burch ben erhöhten Feldposiverfehr ftart gesteigert worden find. Die Beseitigung der Strafvermerke aus den Personalakten braucht ja nicht sofort zu ersolgen. Den Tuchlieseranten muß die Begahlung gemährt werben, die ben eigenen Untoften ent-

Staatsfelretar Rratte: Da die Tuchlieferanten bie bisberigen Tuche nicht weiterliefern fonnten, mußte gu

Erfahftoffen gegriffen werden.

Taubabel (Sog.): Wir berlangen beffere Bezahlung ber Briefträgerinnen, Boftagenten und Landbriefträger. Die Erklärung des Staatsjelretars über die Löschung der Personalaktenvermerke läßt die Vermutung auffommen, daß ihm ber Wille fehlt, ben Wunschen ber Beamten einigermaßen entgegenzukommen. Für manche Arbeiten im Pojtbetrieb fonnten Rriegsbeichabigte beichäftigt werden. Das Paketgewicht für Die Sendungen jum Felbe sollte erhöht werden. Die Verletung des Briefgeheimniffes burch bie Bojt ichabigt unfer Unfeben im Muslande auf das schwerfte.

Bubrich-Oberbarnim (F. Bp.): Ob es auch nötig ift, ben Offigieren Bortofreiheit zu gewähren, möchte ich be-zweifeln. Die Steigerung bes Feldpostpersonals fteht in feinem Berhältnis zu der Steigerung des Feldpost-etats. Auch im Innenberkehr haben die Dienstleistungen außergewöhnlich zugenommen, und müßten dies höhere Bezahlung zur Folge haben. Für das Arbeiterperional muffen mehr etatmäßige Stellen geschaffen werden. Darauf wird bie Beiterberatung auf morgen 2 Uhr

Schluß 346 Ubr.

Der Sommerzeit auf dem Lande

ist das Urteil gesprochen. Tagtäglich geben uns neue Zuschriften zu, welche aus den verschiedensten Landesteilen stammend, bon den verschiedenften Gesichtspunkten aus einmütig zu einer Bewerfung der Sommerzeit bezw. zu einer völligen Ablehnung der schablonenhaften lebertragung der Sommerzeit auf die ländlichen Berhältniffe fommen.

Schule und Saus leiden vor allem unter einer medanischen Anwendung der Commerzeit. Aus der Pfalg wird uns dazu u. a. geschrieben:

Ein großer Teil ber Kinder tommt um 7 Uhr in die Schule ohne Morgenessen. Ich habe nachgefragt in einer Doppelklasse mit 81 Schillern; 17 hatten nichts gegessen, d. i. 20 Prozent. Bei einer zweiten späteren Nachforschung waren es 16 Schiller. Bis jeht habe ich noch feine Familienmutter gehört, welche die neue Berordschung bei bei de bei der bei bei bei de bei de bei de bei de bei bei de bei nung begrüßte, wohl aber viele, die fich beflagten, bag fie nung begrupte, wohl aber viele, die jad verlagten, das sie am Worgen schreien und prügeln müßten, dis die Kinder aus dem Bett wären. Man sieht, alles hat seine zwei Seiten, auch die neue Zeit. Wir zweiseln nicht, daß bald Remedur geschässt wird, denn durch Verordnungen soll ja das Volkswohl nicht geschädigt werden. Der große Millionennutzen, von dem die Zeitungen geschrieben, ist ja wohl kaum aus der Schule herauszuschen der wurd irvendigen anders kleszu holen, der muß irgendwo anders fteden.

Mus der Bar schreibt uns ein anderer:

Die Magen über die Commergeit auf bem Lanbe, bie in Dr. 216 bes B. B. besprochen worden find, fann man andauf, landab überall hören. Die Rinder fommen vielfach zu spät, manche nüchtern in die Schule, ober haben nur noch in aller Gile stehend etwas zu sich nehmen können, sie haben nicht ausgeschlafen, weil auf dem Land bis zur einbrechenden Dunkelheit nach wie vor gearbeitet wird. Die Landbevölferung bat burch Commergeit tatjächlich nur eine Stunde ber jo notwendigen Nachtrufe verloren und viele bittergalligen Klagen werden lauf über die "Gerren, denen wir dumme Bauern noch nicht genug arbeiteten, jest dürfen wir nicht einmal mehr ichlafen 2c. 2c."

Aus dem Amt Mosbach beißt es in einer weiteren

Der Bab. Beobachter hat mit allem Recht Klagen twegen ber Ginführung ber Sommerzeit auf bem Lande vorgebracht. Einsender möchte noch auf einen Bunkt aufmerksam machen, welcher bis jest noch nicht erwähnt wurde, der die Sache noch ichlimmer macht. In vielen Gemeinden hat man in den letzen Jahren den Turn-unterricht in der Zeit früh von 6-7 Uhr abgehalten. Ift an und für sich diese Zeit höchst ungeeignet — ich der dadurch bedingten Erschlaffung für den Körper, so ist bei der Einführung der Sommerzeit die Abhaltung der Turnstunde in der Zeit von 6—7 bezw. 5—6 Uhr eine birefte Wefahr für bie Wejundheit ber Schulfinder Es haben fich bei mir viele Eltern schwer beflagt, bag ihre Kinder bon 10-11 Jahren fruh puntt 6 Uhr auf bem fteinigen und fiefigen Schulhofe turnen muffen. Mit Mube muffen die Rinder aus bem Bette merben, noch halb ichlafend fturgen fie ben Raffee binunter und fpringen in die Schule. Dag es jest noch falt ift, muß auch in Berechnung gezogen werden. Das Minijollte allgemein bas Turnen bon 6-7 Uhr

Besonders ichwierig liegen die Berhältniffe im Schwarzwald in den weit aus einander liegenden Orten und Sofen. Dagu außert sich eine Buschrift

folgendermaßen:

weitzerstreuten Orten früher bie Menn in fold Schule um 7 Uhr begann, fo war bas ichon eine Leiftung für unfere Rinder, die oft über eine Stunde in bie Schule haben, und war wahrlich fruh genug! Wenn aber jeht nach der Berordnung der Schulbeginn nicht geändert werden, sondern auch nach der neuen Zeit um Ninder gegen die Winterzeit 2 Sinnden fatsächlich unsere Kinder gegen die Winterzeit 2 Sinnden früher in der Schule sein, und das ist doch des Guten zwiel! Ein größer Teil unserer Kinder muß vor 6 Uhr zu Sause fort, andere missien, wie tatsächlich seitgestellt wurde, schon um 5 Uhr aufitehen, teils weit sie sehr weit haben, teils weil fie borber noch bei ber Arbeit mit helfen muffen. Man stelle fich vor, was das unsere Kinder beim ersten Tagesgrauen aus dem Bett freiben — anders kann man es nicht nennen — die Kinder, die jeht viel und schwer arbeiten missen bei bem Gehlen jo vieler Arbeitsträfte! Bohl die allerwenigiten Rinder fommen früher gur Rube, jondern fie muffen eben mithelfen, bis die Arbeit getan ift. Dieje gum Teil überarbeiteten Kinder jollen nun morgens nach einem weiten Weg um 7 Uhr auf der Schulbank sitzen in einer Beit, in der ihre Altersgenoffen in der Stadt, wo die Schule meistens erst um 8 Uhr beginnt, erst ans Ausstehen benten! Was werden nun solche Rinder in ber Schule leiften? Bunachft tommen fie oft viel gu fpat; foll man fie bafür bestrafen? Die Rinder find nicht leiftungsfähig, fie ichlafen im Unterricht eint git nun baburch ber Schule gebient? Der Schablone ift Rechnung getragen, nicht aber ber Goule! Gine Gemeinde mit oben geschilderten Berhältniffen wandte fich ans guftandige Kreisschulamt mit ber Bitte, ben Unterricht erft um 8 Uhr anfangen gu parfen. Dem Gefuch wurde nicht ftatigegeben mit bem Hinweis auf die ministerielle Berordnung. Ift nun, fo fragen wir, ein Kreisichulamt überhaupt berechtigt biergu, und wenn. ift bas auch die Anficht ber oberften Schulbehörde, will fie fo ihre Berordnung ausgelegt wiffen, obne Müdsicht auf die Gesundheit unserer Kinder und die Bünsche der Landbevölferung? (Für was hat man die Ortsschulbehörde? Die soll sich nur auf die Hinterbeine stellen! D. R.)

Bu letterem Punkt liegt uns noch eine Zuschrift aus bem Sollental vor. Gie lautet; Für die Berftage hat man auf bem Lande vielfach icon im April bereits mit bem Beginn bes neuen Schul-

jahres ben frliher üblichen Commerftundenplan eingehalten und, als ber 1. Mai fam, nun noch einmal um eine Stunde früher begonnen, jo daß die Landichul-kinder jeht gegenüber der Winterzeit um 2 Stunden früher in Nirche und Schule gehen muffen. War dies verlangt? Lag bies im Ginne bes Gefebes. Rirchenbehörde hatte wohl verordnet, daß beim Nebergang gur Commergeit die Gottesbienstordnung nicht geandert werden foll. Das fonnte man wohl jo berftehen, daß auch die früher am Berftag üblichen Commerftunden beibehalten werden jollen; man fonnte es aber auch fo berftehen, daß ein fach bie bisher üblichen Binterstunden beibehalten werden sollen. Und lettere Auslegung entsprach wohl dem Sinne der "Sommerzeit". Tatsäch-lich haben in hiesiger Gegend, wo die Kinder zumteil mehr als eine Stunde Begs zurudlegen muffen, verschiedene Schwarzwaldorte (Rappel i. T., Oberried) nur diefe Ordnun beibehalten und obwohl nun gegen früher (%7 Uhr) ber Gottesdienst 3/2 Stunde eher beginnt, sind bis jeht feine Magen laut geworben. Beguglich ber Schule wird uns von maßgebender Seite bestätigt, daß in den Land-orten, welche die Sommerzeit schon eingeführt hatten, eine weitere Berlegung ber Schulftunden nicht beabsichtigt war. Bielmehr fei durch die neue Commergeit ber früher übliche besondere Sommerftundenplan überflüffig geworden, fodaß jest für Commer und Winter berfelbe Stundenplan gelte mit dem Schulanfang um 8 Uhr vor-nittags. Die Aufstellung des Stunden-planes und die Feststellung des Schulbeginnes ift überhaupt Gache ber Ortsichulbehörden. Diefelben haben es jederzeit in der Sand, ben aufgetretenen Migständen durch Späterlegung des Schulbeginns auf die gur Winterzeit übliche Uhrstunde

Bier wird gang richtig gesagt, daß die Ortsschulbehörden es in der Sand haben, die Commerzeit finngemäß — nicht medanisch — auf die Berhältnisse auf dem Land anzuwenden.

Selbstverständlich leidet auch der Gottesdienft in ben katholischen Gemeinden sehr imter den bier gerügten Zuständen. Und das ist in dieser schweren Beit, wo die Gemüter gerade aus der Religion befonderen Troft schöpfen und Kräfte zum Durchhalten fammeln, doppelt zu beflagen; zu beflagen insbesondere ist es, daß die Schuljugend dem Besuch des Gottesdienstes fast entwöhnt wird, weil die Beit nicht mehr reicht. Auch darüber liegen uns eine Menge Rlagen vor. Wir gitieren bier ftatt vieler nur eine. Da heißt es u. a.:

Mit der Schule mußte natürlich auch ber Gottesbienst berlegt werden. Derfelbe muß also eine gange Stunde früher beginnen. Dadurch ist ber Besuch bes Werftags-Glottesbienftes für unfere Rinder im Commer unmöglich gemacht! Ift das vielleicht im Interesse unserer Rinder gelegen, kann man wirklich ganz berzichten auf die Schüler-Gottesdienste? Bezüglich des Gottesdienstes han-delt es sich auch um die ländliche Bevöllerung überhaupt, der durch den frühen Beginn der Befuch des Gottesbienstes fehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wird! Wenn 3. B., wie es tatfächlich vorkommt, in folden Gemeinden einzig der Schule wegen der Gottesbienft schon bor 6 Hhr beginnen muß, fo wird eben der Gottesdienft in aller herrgottefrühe bor leeren Rirchenbanten abgehalten, denn den Leuten ift um bieje Beit der Befuch schlechterdings unmöglich! Die Leute auf dem Lande wollen aber in dieser fo schweren Zeit nicht verzichten auf den Gottesbienst, fie haben ein Recht, bag er zu einer Zeit abgehalten wird, in ber fie ihn auch besuchen fonnen. Wir haben das Bertrauen gu den maggebenden Behörden, daß fie ber Landbevölferung hierin entgegenkommen, daß man bie Sommerzeit nicht burchführt nach Schema "F", fondern mit leberlegung unter Rüdfichtnahme auf die ört-

Diefe gablreichen und entichiedenen Meuferungen, die fich noch täglich mehren, laffen feinen Zweifel darüber, daß hier jeder Mechanismus und jede büro fratische Schematisierung vom Uebel ift. Jest bleibt nur noch übrig, daß man aus der richtigen Erfenntnis die praftijde Folgerung ziehe. Gefundheitspflege, die Riidficht auf die Bildung von Berg und Gemüt, nicht aum wenigsten die Schätzung der religiojen Güter im Bolfe verlangen bringend nach einer bernunftgemäßen Anordnung der Dinge. Säume man damit nicht!

Deutschland.

Berlin, 18. Dai 1916.

Der Steuer-Kompromifi.

Berlin, 17. Mai. Der Steuerkompromiß ift gesichert. Der Bundesrat hat der Köln. Bolksztg. zufolge nach dreitägigen Beratungen im wesentlichen den Forderungen des Reichstages angeitimmt.

Der Bundesrat nimmt als indirekte Steuern an die Erhöhung der Postgebühren, den Frachturfundenstempel, die Umsatsteuer, und erwartet com Reichstage, daß auch die Tabak-, Zigarrenund Zigarettensteuer angenommen wird. Rriegsgewinnsteuer lehnt der Bundesrat die Wiedererhebung des Behrbeitrages ab. Er stimmt aber der einmaligen Erhebung einer Vermögensabgabe in etwas veränderter Form Statt 1 pro Mille vom Bermögen foll 1 Brozent von einem Zehntel des Bermögens erhoben werden. Der Bundesrat geht dabei von der Annahme aus, daß von jedem Vermögen der zehnte Teil jett im Kriege als Gewinn zu betrachten sei, und von diesem Gewinn, d. h. von dem zehnten Teil des Bermögens foll dem Reiche eine einmalige Abgabe von 1 Prozent zugeführt werden. Bei diefer einmaligen Bermögensabgabe follen aber Bermögen bis gu 20 000 Mf. frei bleiben.

In der Regierungsvorlage der Kriegsgewinnsteuer find die §§ 10 bis 19 gestrichen worden. Damit fällt die Einkommenbesteuerung als Staffelung für die Bermögensbefteuerung weg. Die Gabe im § 9 betr. den Bermögenszuwachs sollen erhöht werden.

Die bulgarifden Abgeordneten in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 17. Mai. (B.T.B.) Die bulgarifchen Abgeordneten find heute abend 7 Uhr 56 Minuten mit dem fahrplanmäßigen D-Zuge hier eingetroffen. Sie hatten, von Köln fommend, in Koblenz den Zug ver-lassen, um die Strede bis nach Mainz im Schiff zurudzulegen. Bum Empfang auf dem Bahnhof hatten fich Burgermeifter Dr. Luppe und mehrere Stadtrate eingefunden. Rach kurzer Begrüßung fuhren die bulgaris ichen Abgeordneten nach dem "Frankfurter Hof", wo fie Wohnung nahmen. Auf dem Bahnhofplate hatte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge angesammelt, die die bulgarischen Abgeordneten mit Hochrufen begrüßte.

Ausland.

Budapeft, 17. Mai. (B. IB.) Minifterpräfibent Graf Tisza kehrte heute von seiner viertägigen

Reise nach Serbien guriick. London, 17. Mai. (B.A.B.) Reuter-Meldung. Morning Bojt erfahrt, daß fich Gir Arthur Ricolfon, ftändiger Untersefretar im Auswärtigen Amt, wegen Kranklichkeit aus bem öffentlichen Dienft gurudgiebe.

Sein Nachfolger ist Lord Harding Rio de Janeiro, 17. Mai. (B.I.B.) Journal do Commercio teilt mit, die brafilianische Regierung werde in einer an die fremden Regierungen gerichteten Denfichrift ihren Standpunkt zu verschiedenen Fragen des Bölkerrechts darlegen, die durch den gegenwärtigen Krieg aufgeworfen worden feien.

Die Rriegsmagnahmen ber Schweig. Bern, 16. Mai. (B.I.B.) Der Bunbegrat hat den britten Bericht an die Bundes. versammlung über die von ihm getroffenen ichaftlicher Ratur fertiggeftellt. Der Bericht erinnert an den Aufruf des Bundesrats vom Oftober 1914, in dem die Bürger aufgefordert werden, alles zu unierlassen, was die in den Krieg verwickelten Staaten und Bölker verlett. Was die Achtung der Schweizer Neutralität durch die Kriegführenden betrifft, so hätten zwar eine Reihe von Grenzawischenfällen ftattgefunden, die aber, abgefeben von einzelnen Fliegerangriffen, feineswegs ernfter Natur gewesen seien. Bezuglich der Boft

und Telegrammgenfur bemerft der Bericht,

daß Frankreich und England dem völkerrechtlichen Grundfat der Transitfracht jum großen Schaden der Reutralen entgegengehandelt haben. Der Bericht erörtert sodann die Tätigkeit der Schweis in Bezug auf den Austausch der schwerverwundeten Rriegsgefangenen, die Beimichaffung Zivilinternierter und die Unterbringung franker Rriegs. gefangener. Bis Ende März diefes Jahres find in 50 Zügen 8166 französische und 2201 deutsche Schwerverwundete durch die Schweiz befördert worden. Mit dem Austaufch öfterr., ungar. und ital. Schwerverwundeter werde voraussichtlich in nächster Zeit begonnen werden können. Die vorläufig zum Abschluß gelangten Beförderungen von Gefangenen und Ausgesiedelten umfaßte vom 24. Oftober 1914 bis 31. März 1916 111 438 Perfonen. Ueber die finanzielle Lage der schweizerischen Eidgenoffenschaft hebt der Bericht im Sinweis auf die innere Anleihe hervor, daß die Schweiz an dent wirtschaftlichen Aufschwung der letten Jahrzehnte einen guten Anteil gehabt habe, und daß es möglich fein werde, noch weitere Anleihen im Inlande aufaunchmen.

Bur Lage in Frland.

Rotterdam, 16. Mai. (B.L.B.) Dem Nieuwe Rotterdamiche Courant wird aus London gemeldet, daß heute mehr Gerüchte über Irland umliefen und daß sie einander mehr widersprechen, als je. Die Abgeordneten von Ulster kamen gestern im Unterhause zusammen, aber wegen Carsons Abwesenheit konnte nichts erledigt werden. Auch andere Mitglieder der unionistischen Partei berieten ohne die Minister über die Bersöhnung Irlands. Es ist, wie die Times meldet, sicher, daß zwischen der Regierung und den irischen Parteien keinerlei Berhandlungen im Gange find. Die irijden Abgeordneten find über Asquiths Erwägungen und Absichten vollkommen im Klaren, ebenfo die Mitglieder des Kabinetts. Aus den vorliegenden Berichten kam man entnehmen, daß die Haltung der politischen Barteien im Unterhaus die folgende ist: Die Nationalisten und ihre Führer wünschen eine Schlichtung ber irifchen Frage auf der Grundlage von Homerule mit Zugetändnissen an die Unionisten von Ulster und sind zu Berftändniffen bereit. Die irifchen Unionisten berhalten sich tühl und feindselig, werden sich aber vielleicht der Mehrheit der unionistischen Parteien fügen. Die Liberalen sind bereit, mit der Regierung durch did und biinn zu gehen.

:: Frankfurt, 17. Mai. Rach der Frkf. 3tg. beröffentlicht der Sundan Independant von Dublin eine Liste von 14 Bürgern, die am 29. April von den Truppen hingerichtet wurden. Reiner von allen diesen, so sagt das Blatt, hatte etwas mit den Sinn-Feiners noch mit den aufständischen Freiwilligen zu tun. Bei keinent von ihnen find im Sause Waffen oder Munition gefunden worden.

Manchester, 17. Mai. (B.L.B.) Dem Manchester Guardian wird aus London gemeldet, daß Lond George gestern eine Zusammenkunft mit dem nationalistischen Abgeordneten von West-Belfast, Deblin, hatte, und daß er heute eine Unterredung mit Redmond haben wird. Es gehen allerlei Gerüchte, so, daß Lloyd George bei den Berhandlungen zur Regelung der irischen Frage auf der Grundlage des Homerule wirksam beteiligt fei. Die unionistische Preffe ift bereit, dabei mitauwirken.

Bum Prozef Cafement.

London, 18. Mai. (B.I.B.) Renter. Der Bolizeigerichtshof hat entschieden, daß Sir Roger Cajement und Bailen vor das Ge-

dworenengericht fommen follen. London, 17. Mai. (B.T.B.) Am zweiten Tage des Prozesses Casement wurden weitere Zeugen über seine Landung und Berhaftung vernommen. Die Bengen bestätigen die Aeugerungen des Artornen General bei Eröffnung der Berhandlung, brachten aber nichts wesentlich Neues.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

18. Mai 1915. Auf der Lorettobobe fleinere Fortichritte unfererseits. — Berluftreiche Niederlage der Ruffen an der Dubiffa. - Die Rampfe an der galigifchen Front nehmen einen gliidlichen Fortgang. Dre San wurde an weiteren Stellen überschritten und babei wieder 7000 Gefangene eingebracht. — Die bisherige Kriegsbeute in Galizien beträgt 174 Befangene, 128 Geichithe und 368 Maschinengewehre. - Der Raifer ift auf dem Kriegsichauplat in Galigien eingetroffen. — Der Reichskangler gibt bem Reichstag von den Zugeständnissen Oesterreichs an Italien Kenninis. — Zeppeline über der englischen

Ein Ende der Romodie.

Ropenhagen, 17. Mai. (B.I.B.) Ruffoje Slowo meldet: Das Juftigminifterium hat die Aufmertfamfeit des Ministerrats darauf gelenkt, daß ber gewesene Generalgouverneur von Galizien, Bobrinsky, und der gewesene Generalgouverneuer von Barichau, Jengelitschem, noch immer offiziell diefen Rang befleiden und große Gehälter beziehen, obwohl ihre Tätigkeit nun-mehr erledigt fei. In Regierungskreifen beschloß man, dieser Komodie ein Ende zu machen und die beiden als von ihren Boften enthoben zu erklären. Beide follen zu Reichsratsmitgliedern ohne Sit und Stimme ernannt werden.

Lebensmittelversorauna.

Jur Cier- und Butterversorgung.

Da in ben lebten Tagen Berjonen die Gelegenheit benutten, noch rafch vor Ginführung ber Butter- und Gierfarte möglichft biele Gier aufgufaufen, weift bie Rarist. 3tg. in einem halbamtlichen Artifel darauf bin. daß die Berordnungen über die Butter- und Gierverforgung vorsieht, daß bis zur Abgabe der Butter- und Gierfarten durch die Kommunasberbände die Ausgabe von Butter und Giern in ber zugelaffenen Menge nur gegen entsprechenben Bermert auf ber Brotfarte erfolgen barf. Go weit hiergegen verftogen worden fei, folle gegen bie Schuldigen borgegangen werben. Die Bolizeibeborben feien angewiesen worden, einer etwaigen Burudhaltung von Butter und Giern im Handel mit aller Strenge entgegen zu wirfen und nötigenfalls zu enteignen. Bei der Bestandsaufnahme könne irber bie Richtigleit ber Ungaben der Giervorrate durch Stichproben in den Sonshaltungen und Betrieben Nachschau gehalten werben.

Berlin, 17. Mai. (B.T.B.) In der heutigen Besprecoung über die Bersoraung Groß. Berling wurde unter dem Borsis des Ministers des Innern die Behebung einer Neihe von Richtänden in der Nahrungsmittelversorgung erörtert. Im Mittelpunkt standen die brennenden Fragen der Butter-und Fleischversorgung. Der Minister wies unter anderem darauf hin, daß die Butterkarte und die Fleischkarte variabel zu gestalten seien, je nach dem vorhandenen Butter- bezw. Fleischvorrat. sei unerläßlich, den Berkauf von Butter und Fleisch der-artig zu regeln, daß die Käufer ihren Bedarf in befimmten Läden deden, in welchen fie ständig ohne Schwierigkeiten bedient werden konnen. Rach dem Ergebnis der Besprechungen fann für die nächsten Tage mit der Einführung der Fleischkarte in allen Gemeinden Groß-Berlins gerechnet werden. Nebereinstimmend wurde die Notwendigkeit anerkannt, in der nächsten Zeit den Fleischverbrauch auf das Meuberste einzuschränken, um die Fleischund Mildberforgung für den Berbft und Winter sicherzustellen.

por 120 Jahren.

① Raftatt, 16. Mai 1916.

Bon befreundeter Geite wurde uns folgender bemerkenswerte Brief aus dem Jahre 1797 gur Berfügung gestellt, deffen Inhalt unwillfürlich zu Bergleichen zwischen einst und jett berausfordert. Das Schreiben stammt aus der Zeit, als Frankreich nach feiner großen Revolution unter der Direktorial-Regierung ftand. Co fdwach und charafterlos diefe im Innern war, so übermütig, raubsüchtig und inrannisch benahm fie fich dem Austande gegenüber. Die Absicht dieser Regierung war, auch in den übrigen europäischen Ländern Die republikanische Staatsform einzuführen, was zu den fogenannten Roalitionsfriegen gegen Frankreich führte. Als angrenzendes Gebiet hatte damals Baden in diesen Rämpfen, wie ichon in früheren Kriegen, gleichfalls schweres Ungemach zu leiden. Ein Bild davon gibt uns befagter Brief, den wir wortgetren bier anführen. Derselbe lautet:

Gengenbach, den 29. April 1797. Meine liebite, bejte Frau!

Mus dem beigeichloffenen Brief wird Du erfahren, wie und wann ich nach Hause gekommen. Ich kann Dir unmöglich raten, nach Haus zu geben, alles ift bei uns noch gar feinem Frieden gleich. Im Salmen sind täg-lich sechs und mehr Franzosen, denen ich zu essen und zu trinken geben muß. Ich sagte ihnen, ich habe keinen Wein mehr; alkein ist mußte wegen mehreren Unbe-quemlichkeiten sogar beim Volerwirt Wein holen. Auch ist in unserem Saus ein Saber- und Seumagagin. Ich mußte Dich wahrlich famt meinen Rinbern gar nicht lieb haben, wenn ich Dir raten follte, nach Saus gu fommen. Du müßtest für weiß nicht wie viel fochen und wird doch nichts bezahlt. Du hatteit keinen ruhigen Augenblid weber im Salmen, noch im Engel. Rein Weibsbild laffen sie ungeschoren, es mag Frau ober Mäbel sein. Im Kloster sind sie den Mäbel ganze Rächte nachgesprungen. In der Stadt ist es um nichts beffer, was einem Beibsbild nur ein wenig gleich fieht, wird auf Word und Tob geplagt. Wann es nur etwas ruhiger ist, werbe ich Dich gleich selbst, ober durch einen treuen Freund abholen. Haber und Heu, Wein und etwas Bier haben wir verloren. Alles Bieh aber, außer einem Schwein, welch letteres gestohlen worden, haben wir Sott sei gedankt noch. Ablerwirt und der Lindenwirt

find zwar hier geblieben; aber fie haben mit ihrem hiers bleiben mehr als wir verloren und noch dazu Todesangit ausgestanden. Der Ablerwirt hat einmal selbst bavon laufen muffen, und feinen alten Schwiegervater haben fie auf ben Grün hinaus genommen, weil er ihnen nicht hat geben können, was- fie wollten. Gebaftian und Meile ind recht brab; aber fein Madel mag mehr in den Galmen, denn wie ich Dir gejagt, tein Weibsbild ist vor ihnen sicher. Wenn auf hundert Mann Plat angejagt fommen dreihundert. Im Engel ift es aber nicht beifer, es find fünf Mehger da, die den gangen Tag wie bas Bieb lärmen. Die Sufaren haben erst gestern bem Lindenwirt noch seine Saduhr aus bem Sad gestohlen. 3ch danke Gott noch taufendmal, daß wir fort waren, Du und unfere lieben Kinder hatten mir bis gum Tod Ich ichlaje im Engel, aber alles ift in Unordnung. Unfer Bieh ist alles gesund, auch ist noch vieles Hausgerät gerettet. Wann Du meinen Brief befommen, jo antworte mir doch gleich mit wenigem, ob Du, bas liebe Meine und uniere alle anderen lieben Kinder recht gesund und wohlauf seien, oder mit was ich euch helfen foll. Es wird euch doch an nichts fehlen. Was macht doch mein und Dein lieber Franz, Agnes und Genovevel? Schreibe mir doch gleich, liebes Beibchen, wie es Dir geht. Hoffentlich gut, und ich werbe Dich fo-gleich hierher holen, wann ich feine Gefahr mehr febe, rüher ist es weder möglich, noch ratsam, so sehr es mich nach Dir und unseren Kindern jammert. Die Großeltern find wohl, haben aber auch sehr viel zu inn; turg, hier ist fein ruhiger Augenblid. Ich bin als berglich froh, daß Du im Land bes Friedens bift. Wann man ben Frangofen einen Finger gibt, wollen fie die Sand, und fo fommt man niemals mit ihnen aus. Noch einmal danke ich dem Simmel, bag ich Dich, Liebe, und unfere Rin-ber in Sicherheit habe; es wird nicht lang mehr geben. Ich bitte Dich nur mir gleich zu ichreiben und wenn Du willst, will ich Dich gern abholen, ungeachiet es Dir gewiß sehr übel geben wurde. Kein Mensch ist sicher und läglich und stündlich wird in ber Stadt und in ben Tälern gestohlen. Lebe recht wohl liebstes, bestes Beibden fant unjeren lieben Kindern. Trojte Dich mit mir, wir hoffen auf Gottes hilje, die uns nur allein tröften kann, sobald es tunlich und ratsam, hole ich Dich Ich fuffe Dich und unfere lieben Kinder taujendmal.

Ich bin ewig Dein Dich gartlich liebender R. N. Galmentvirt.

Borftebende Beilen laffen erkennen, daß der Salmenwirt von Gengenbach ein fehr zärtlicher, treubesorgter Familienvater gewesen sein muß. Wie fich aus dem Original ersehen läßt, verstand er es auch meisterhaft, seine Gansefielfeber zu handhaben. Soffentlich ift auch fein Gehnen, bald wieder mit seiner lieben Familie vereinigt zu werden, bald gestillt worden. Ein Bruder des damaligen Raifers Franz II., der Erzherzog Karl, der bedeutendste unter den damaligen Feldherren Desterreichs, jagte die zwei französischen Geere wieder über den Rhein zurück, und es kam im Oktober 1797 zu dem endgültigen, für den Raiser zwar nachteiligen Frieden von Campo Formio.

Wir haben gegenwärtig auch eine schwere Zeit gu bestehen. Aber wir können Gott und unseren heldenmütigen Truppen nicht genng danken, daß es gelungen ist, das entsetliche Kriegsungemach von unserem Seimatlande fernzuhalten. Trot der schweren Opfer, welche dieser entsetzliche Weltkrieg von uns fordert, ift es aber unsere heiligste Pflicht, wader und treu auszuhalten, bis uns ein ehrenvoller Frieden gesichert ift. Wie lange wird's noch danern?

Kirchliche Machrichten.

V Malfd bei Ettlingen. Um Conntag, ben 14. Mai, fonnten wir mitten im Beltfrieg bas feltene, schone Fest einer Primig festlich begeben. Der hochw. Gerr Reupriester Ebelbert Augenstein ist ber Sohn des resigen Dachsbauwirts. In Mainz, wo er auch seine Stwdien vollendete, empfing er aus der Hand seines Bischofs am 29. April die hl. Priesterweihe. Schon einmal, im Jahre 1908, hatten die betagten Estern das große Glück, einen Sohn am Altare zu sehen. Es ist dies herr Eugen Augenstein, der gurzeit als Chor birigent am Münfter in Konftang wirft. Und nun konnte auch der zweite Sohn als Priester den Altar betreten. Er hatte zwar gehofft, dieses große Glüd schon im Jahre 1915 zu erlangen, aber ber Krieg machte, wie ichon in jo vielen gallen, die hoffnung gu nichte. Der junge Briefterkandibat wurde als Diafon gum Militär eingezogen und war seitbem ein volles Jahr in verschiedenen Lazaretten tätig. Im Februar erhielt er von der Militärbehörde einen Kjährigen Urlaub, um fich auf die hl. Priefterweihe vorzubereiten. Die gange Bemeinde nahm innigen Unteil an der schönen Feier. Um 7 Uhr konnte der Herr Primiziant gu feiner großen Freude an 650 Kommunigierende bie

hl. Kommunion austeilen. Um 9 Uhr wurde der Herr Neupriester in seierlichem Zuge aus der elterlichen Woh-nung durch die schön geschmidten Straßen in die herr-lich hergerichtete Kirche geseitet. Der geistliche Bruber beitieg als Prediger die Rangel, um seinem Bru-ber die Festpredigt zu halten. Zwei Studienfreunde des Primizianten, herr Kaplan Jörg von Singen und herr Diaton Bedel von Beibelberg, affistierten beim Erstlingsopfer. Der Kirchenchor bot unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Hauptlehrers Ruff das Beste. Alles trug so dazu bei, bieses "Frieden sfest" zu verschö-nern. Dem herrn Reupriester recht viel Glud und Segen auf seine Lebenswege. Möge aus dieser Primis für die hiefige Pfarrgemeinde viel Gegen ermachjen. Am Abend war dann noch, daran anschliegend, feierliche Aufnahme in die Marianische Jungfrauen-tongregation, bei der eine stattlich große Angahl von Jungfrauen sich der Gottesmutter weihten. Der frühere Brafes, Berr Stadtpfarrer Dorbath bon Wallbürn, gab dabei feiner Freude Ausdrud, welch großen Aufschwung die Jungfrauenkongregation genommen habe.

Benebiftinerabtei Schäftlarn (Oberbabern). 22. Mai feiert die Abtei Schäftsarn das bojährige Gedächtnis ihrer Wiedererrichtung als Benediftinerfloster. Inanbetracht der ernsten Zeitverhältnisse wird das Fest aber nur im engen Kreis des Klofters und feines Erziehungsinstitutes begangen werden. Baier Leo Abftreiter, der Subprior der Abtei, hat auf den Jubeltag feines Hauses als Frucht eines jahrelangen, liebevoll getriebenen Studiums ein Buch geschrieben: "Geschichte der Abtei Schäftsarn" (223 Seiten, 82 Bilder), das im Gelbstverlag bes Rlofters ericheint; fein Breis beträgt einschließlich des Bortos 8.30 Mt.

Literarisches.

Min Lagerfener. Die bon bentichen Jejuiten berausgebene Kriegs und Soldatenidrift "Am Lager-feuer" (Bonifatiusbruderei, Baberborn) ift bis jeht in über zwei Millionen Beften an die Front und in die Razarette gegangen. Die sehren Aummern behandelten u. a. "Kaiser Wilhelm II."; "Hoat das Christenium im Welffriege versagi?"; "Deutsche Jugend in großer Zeit"; "O Haupt voll Blut und Bunden"; "Des deutschen Kriesgers Osterfreuden"; "Bom beutschen Ed zum Trierer Dom"; "Der alte Gott sebt noch"; "Des deutschen Kriesgers Wutter" gers Mutter" u. a. m.

-35

Chronik.

Aus Baden.

A Rarieruhe, 16. Mai. Die Schulbienftpriifufung haben im April in Rarlsrube 77 Randibaten und Kandidatinnen bestanden. Die Sohere Lehrerinnen-

prüfung bestand eine Randidatin. × Durlach, 17. Mai. Die Berhandlungen über einen Tarifvertrag für das Gipfergewerbe Gubbeutichlands, die unter dem Borfite des Burgermeisters Dr. Zierau - Durlach geführt wurden, waren erfolgreich. Man einigte fich auf Grundlage der in Berlin gefaßten Beschlüffe für das übrige

:=: Bruchfal, 17. Mai. In unferer Gemartung wurgeftern die erften reifen Ririchen ge= pflüdt. Sie sollen sehr schmachaft gewesen sein. — Die Sheleute Friedrich Schaible betamen Streit, in bessen Berlauf der 18jährige Sohn seiner Mutter zu Silfe eilte und bem Bater eine ichwere Bunbe bem Rafiermeffer am Salje beibrachte. Frau Schaible, der Sohn und die 24jährige

Tochter wurden verhaftet. + Schwehingen, 14. Mai. Herr Philipp Staudt, Glasermeister a. D., feierte am 14. d. M. mit seiner Ehefrau Jakobine geb. Ditton das Fest ber goldenen

Mannheim, 18. Mai. In ber Reffelichmiebe bon Gebrüder Riethau in Balborf wurden, wie bem Berliner Tageblatt aus Mannheim berichtet wird, bei einer Explosion bes Schweißapparats vier Arbeiter getötet und der Besiher ich wer ver-

Labenburg, 14. Mai. Jäger Dewald Bragel

bon hier, im Jägerregiment zu Bjerd Mr. 3, wurde mit bem Eifernen Kreuze ausgezeichnet.

Tauberbifchofsheim, 16. Mai. Die Aufnahme-prüfung am Großt, Borseminar in Tauber-bischofsheim beginnt am 7. September vormittags 8 Uhr. Anmeldungen find fpateftens bis gum 10. Auguft 1916 portofrei bei bem Rettor ber Unitalt eingureichen.

+ Bforzheim, 17. Mai. In Hohenwart flarb fait 73 Jahre alt der älteste Bürgermeister im Amisbezirk, Gregor Morlod, der von 1881 bis jeht das Amt be-fleidete, auch 1884—1892 Bezirksrat war.

Bühl, 17. Mai. Oberlehrer Bittemann ist 40 Jahre im Dienste der Bolfsschule, 37 Jahre davon versieht er das Lehramt in Bühl. ::: Oberweiler, 17. Mai. Der weit über das Weilertal hinaus befannte Blumenwirt Lupberger ift biefer

Lage gellorven.
):(Diersheim, bei Kehl, 17. Mai. Dieser Tage, abends zwischen 8 und 9 Uhr, erlappte der hiesige Jagdhüter Friedrich Haag vier einem Gesangenenlager entslohene Russen. Rach ihrer Aussage wollten sie nach der Schweiz

‡ Wembach (Amt Schonan), 17. Mai. Der Landwirt Reinhard Lais von hier, der beim Solafällen verunglüdte, ift feinen Berlehungen erlegen. Denftang, 17. Mai. Die Reichs -, Staats-

städtischen Beamten in Konstanz haben in den Monaten bon Februar bis April 4121 Mit. für die Ariegsfürsorge aufgebracht. Im gangen belaufen sich die Gesamtbezüge der Beamten der obigen Kategorie seit Offober 1914 auf 30 357.60 Mf.

& Bom Lande ichreibt uns ein fleiner Beamter: Bur Beit fieht es auf bem Lande für den Land. wirt vorteilhaft aus. Alles steht in glüdberheißender Schönheit und die Preise für das Bieh find sehr gut. Biel wird nun in letzter Zeit über die boben Gierpreise geflagt und oft ganz zu Un-recht dem Bauer schuld gegeben. Bor dem Kriege fosteten gur Commerszeit die Gier bei uns bas Stiid 5 Big. und jetzt kosten sie seit ein paar Tagen sogar 17 9 . Schon bamals, als die Gier nur 10 und 11 Big. tofteten, fagte man bei den Bauern: jest wäre aber der Preis hoch genug, die armen Leute fönnen doch diesen Preis nicht mehr bezahlen Trot alledem kam ein Händler um den anderen und bot mehr für die Gier, damit er recht viel einkaufen tonnte. Go fam es, daß die Gier jest 17 Bfg. foften. Benn es jo weiter geht, wohin foll dies führen? Immer wieder fragen sich die Leute, woran liegt es auch, daß für die Eier nicht schon längst, als sie auf dem Lande noch 10 und 11 Pfg. das Stück kosteten, Höchstpreise festgesett wurden? Wie die hohen Preise in der Stadt entstehen, dafür eine Heine Erläuterung: Der Konsumberein gablt seinen Mitgliedern für das Stiick 17 Bfg. Der Mann, der bie Gier zu verpaden und an die 6 Kilometer entfernt gelegene Bahnstation zu besorgen hat, befonenit als Bezahlung für das Stied 2 Pfg. Also fteht das Ei auf 19 Pfg. Als Bahnfracht bis nach Mannheim vielleicht noch 1 Pfg. für das Stud,

fosten. Wo fiten nun die Verteurer? :: Doch eine Ariegsbuchwoche.

io daß das Ei in Mannheim 20 Big. Antauf fostet.

Wie aber bekannt, sollen dort die Eier 25—26 Pfg.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts bat die Genehmigung zu einer Friegsbuchwoche erteilt, die bom 28. Mai bis 23. Juni an ben Soberen Schu-Ien Badens veranstaltet werden fall. Der Ertrag ber Sammlung in Baden foll hauptfächlich badifchen Truppen gugute fommen. Bie bas Ministerium mitteilt, hat die im vorigen Jahre veranstaltete Buchwoche einen reichen Ertrag erbracht.

-:- Das Schulgelb ber Militarfinber.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts gibt befannt, daß nach Anordnung des Königlich Breugischen Rriegsminifteriums die für Rinder eingezogener Mannichaften bewilligten Schulgeldbeibilfen flinftighin ohne vorherige Borlage ber Schulgeldquittungen unmittelbor an die mit dem Emp. fang des Schulgeldes betrauten Stellen (Stadtkaffe, Anstaltsverrechnung usw.) abgeliefert werden dürfen, und daß wegen der Einziehung oder des Erlasses des Restschulgeldes der Zivilbehörde das Weitere überlassen bleibt.

Landwirtschaftliche Tagungen.

A Karleruhe, 17. Mai. Seute bormittag fand in bent großen Festhallesaale die 4. ordentliche Generalberammlung der landwirtschaftlichen Rreitverbandstaffe ftatt. Den Borfit führte Berbanbsbirettor Defonomierat Sader, ber auch ben Mechenschaftsbericht erstattete. Danach beträgt die Zahl der Berbandsmitglieder 388 mit einer Haffinmme von 2 195 000 Mark. Die Dividende wurde auf 4½ Prozent seitgeseht und die Erhöhung der Geschäftanteile von 50 auf 500 Mark beschlossen. — Ebenfalls im Festhallesaale wurde der 32. Verbandstag des Berbandes der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften abgehalten. Ber-treien waren 259 Bereine durch 780 Delegierte. Im Ramen der Regierung begrüßte Geh. Kat Arnold die Berjammlung Berfammlung. Den Rechenschaftsbericht erstattete

Qelonomierat Sader. Nach biefem Berichte gehören Bereine dem Berbande an. Der Gesamtumfat fteigerte fich gang bedeutend. Für die Kriegsanleihen wurden über 26 000 Mart gezeichnet. Kommerzienrat Bung, der 30 Jahre lang dem Berbande als Borrtandsmitglied angehörte, wurde gum Chrenmitglied des Borftandes ernannt.

Aarlsruhe, 17. Mai. Heute nachmittag 4 Uhr fand im fleinen Konzerthaussaale die 21. Generalber-sammlung des bad. Molkereiverbandes flatt. Den Borfit führte ber Berbandspräfident, Oekonomierat Gange r-Diersheim, ben Jahresbericht erstattete Dekonomierat Hofmann. Daraus erwähnen wir folgendes: Die Genossenschaften find durch die vielen geset-lichen Berfügungen berschiedentlich ziemlich große Schwierigkeiten erwachsen, die jedoch Dank der rührigen Tätigfeit der Borftande und Rechner überwunden worden Dem Mollereiverband gehören 150 Berbandsgenoffenschaften mit 10 780 Einzelmitgliebern an. Der Ge-famterlös aus Milch und Butter biefer Genoffenschaften beträgt 3 073 195 Mart, ausbezahlt an die Landwirte wurden 2509 345 Mark. Die Milchmenge betrug 17630 000 Liter gegenüber 22 450 000 Liter im Jahre 1914. Neber die gesehlichen Bestimmungen sprach Defo-nomierat Sänger. Es wurde eine Entschliegung ein-stimmig augenommen, in der die Preispolitif der dadischen Regierung für Milch und Butter getadelt wird. Rachdem Norddeutschland einen höheren Butterpreis wie Baben festgeseht hat, wäre es im Interesse der Butterproduktion in Baden, sowie im Interesse der Konsumens ten gelegen, beißt es in der Entschließung, wenn dieser höhere Preis auch den badischen Landwirten zugute kommen würde. Bei den heutigen Preisen kann der Landwirt nicht produzieren. Der Gesamtvorstand wurde erssucht, bei dem Ministerium wegen Erhöhung des Milchund Butterpreifes borftellig zu werben.

---)@(---Auf dem Selde der Chre gefallene Badener.

Den Belbentod fürs Baterland ftarben: Gefr. Julius Sutter von Karlsruhe, Bizefeldw. Karl Auch, Inhaber des Gijernen Kreuzes, von Gochsheim bei Bretten, Kriegsfreiw. Gefr. Friedrich Zoller bon Durlach, Bizefeldw. cand. med. August Pfister von Wertheim, Laubsturmmann Andreas Bogt bon Bell-Beierbach, Ernft Beigenberger bon Freiburg, Must. Rarl Schweigler, Inhaber bes Gifernen Kreuges, von Börstetten bei Freiburg, Ostar Sirt von Furtwangen, ferner die Unterlehrer Karl Dufner, In-haber bes Eisernen Kreuges, von Staufen und Josef Rübler, Inhaber des Gijernen Arenges, von Bfaffenberg bei Schönau.

Ritter des Eifernen Kreuzes.

Das Giferne Kreuz 2. Klaffe erhielten: Unteroff. b. R. Wilhelm Dollinger von Durlach, 2t. b. R. S. Schmitthenner, Sohn bes Pralaten Et. d. R. D. Schmittheiner, Sohn des Stattelen Schmitthenner, von Karlsruhe, Gren. Frih helber, Majchinenseher Wish Konrad, beibe von Baden-Baden, Landw. Martin Mörmann von Lautenbach, Cefr. Josef Stöher von Gaggenau, Gefr. Wertmeister Abolf häringer von Rotenfels, Beterinär Dr. Frih Eichader von Lahr, Kriegsfreiw. Unteroff. Hermann Klipfel von Offenburg, Lt. d. M. Oberingenieur Alb. Gaber von Freiburg, licotijder Nevijor Jojef Jeggi von Billingen, Feldir. Otto Baum von Singen, Frsabreservist Gugen Stödle von Konstang.

Lotales.

Rarlsruhe, 18. Mai 1916.

Mus bem hofbericht. Der Großherzog nahm gestern bormittag ben Bortrag bes Geheimen Legationsrats Dr.

Genh entgegen. Nachmittags begaben fich der Großherzog und die roßherzogin nach Baden zum Besuch der dort weilen-

ten Fürstlichteiten.

V Stichproben bei ber Gierbestandsaufnahme. ber Prese ist die Bermutung ausgesprochen worden, daß bie Giervorräte bei ber Bestandsaufnahme nicht richtig angegeben würden. In einer halbamtlichen Notig in ber Karlruher Zeitung wird nun darauf hingewiesen, daß über die Richtigfeit der Angaben der Eiervorräte ber früher erhobenen Borrate an anderen Baren burch Stichproben Rachichau in ben Betrieben und Saushaltungen gehalten werden wird. (Die Beftands Giervorrate hat übrigens mancherorts aufnahme der außerorbentlich große Borrate ergeben. Mannheim 3. B. waren 500 bis 1000 Gier gar feine Geltenheit. In Rarisruhe war es nicht anders. nur einer Familie, fondern in mehreren murben Gierporrate pon 1000 bis 1500 Stud feitgestellt, ja man fpricht jogar in Rreifen, die es miffen muffen, davon, daß in Familien bis zu 4000 (1) Gier eingelegt worden find.

F. Die Finangfraft Deutschlands und feiner Feinbe. Die hiefige Ortsgruppe Des Bereins mittlerer babijder Eigenbahnbeamten hielt am Montag abend im Concordia-Saale bes Moninger unter ber Leitung des stellvertretenden Borfibenden der Ortsgruppe, herrn Schwart, eine Berfammlung ab, in der Bantier Decht = Marlerube über bas überaus geitgemage Thema: "Die Finangfraft Deutschlands und seiner Feinde" einen Bortrag hielt. Der Robner nahm barin auf die neuesten Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen Bezug und zeigte an der Sand eines überfichtlich gruppierten und trefflich erläuterten Zahlenmaterials, wie die militarische, auch die finangielle Kraft im Beltfriege auf der Geite Deutschlands ruhe. Der Bortrag fand lebhaften Beifall. In ber Aussprache gab Gerr Decht noch eine Angahl sachtundiger Ausschliffe.

+ Gine Bafgeige. Gin babifches Infanterie-Regiment ersucht für feine Rafino-Rapelle um Ueberlaffung einer Baggeige. Das Rote Kreug bittet die Befiter folder Musitinstrumente, welche basselbe entbehren fonnen, um gefällige freundliche Ueberlaffung und um Angeige hieriiber an die Depotabteilung, Stefanienstraße 74.

---[0]---Gerichtssaal.

+ Karleruhe, 16. Mai. Gin vielversprechender Buriche, ber Schreiner Johann Anton Rojch aus Bölfersbach, erhielt heute von der Straffammer wegen Betrugs, mehrjachen Diebstahls und Rötigung eine Gefängnissirafe von 3 Jahren 6 Monaten. Röjch, der erft 18 Jahre alt ift, hatte fich in Raftatt zweier-Mietsichwindeleien ichuldig gemacht und darauf 14 Diebitähle und Ginbruchsdiebstähle in verschiedenen Orten des Murgtales begangen. 2113 er bei dem letten Diebstahle auf frischer Tat ertappt worden war und auf feiner Flucht berfolgt wurde, gab er auf feine Bedranger etwa ein halbes Dugend Revolverichuije ab, bon benen einer durch den hut eines der Berfolger ging. - Ebenfalls aus Bolfersbach ift der Bader Jojef Reiter, ein baufig vorbestrafter Buriche. Seute hatte er sich vor ber Straffammer wegen 20 Ginbrüchen in Gartenhäuser in Durlach, Pforzheim und Rarlsruhe zu verantworten. Die Strafe gegen ihn lautete auf 6 Jahre Buchthaus und 5 Jahre Chrberluft.

Lette Nachrichten

Jum Steuerkompromif.

Berlin, 18. Mai. Sämtliche Blätter berichten nach der Germania, daß die Berhandlungen im Bundesrat mit den Finanzministern der Einzelstaaten zu einer Berftandigung über die Stenervorfchläge geführt haben. Un indireften Steuern würden nach dem Kompromiß gur Erledt-gung gelangen: die Erhöhung der Bostgebühren, der Frachturkundenstempel und auch die Tabak- und Zigarrensteuer einschließlich der Zigarettensteuer. Auch die Umsatssteuer sei gesichert. An direkten Steuern würden fommen: eine einmalige Abgabe bom Bermögen und die Kriegsgewinnsteuer. Die lettere foll erhoben werden von jedem Zuwachs des Bermögens von 3000 Mark aufwärts.

Das Berliner Tageblatt sagt dazu, vorläufig handele es sich nur um einen Vorschlag des Bundesrats, der aber für den Reichstag und die Steuerkommission in keiner Weise bindend sei.

Im Berliner Lokalangeiger beißt es, bem Rompromiß werde man einzig und allein unter dem Gesichtspunkt Geschmack abgewinnen können, daß auf diese Beise wenigstens ein einmütiges Votum der

bürgerlichen Parteien erzielt werden würde. Auch die Tägliche Rundschau meint, daß sich die bürgerlichen Parteien verständigen würden. überwinden sei noch die Gegnerschaft der Fortschrittlichen Bolfspartei gegen die Tabaksteuer, sowie die der Konservativen gegen die Besitzteuer.

Bum Wedfel in ben Reichsämtern. Berlin, 18. Mai. Zum Wechsel in den Reichs-ämtern sagt die Bossische Zeitung, die Liste der Kandidaten, die für die Nachfolge des Reichsschapsefretars Dr. Helfferich in Frage fämen, falls

er tatfächlich zur Leitung des Reichsamts Innern berufen werden follte, werde um einen neuen Namen verlängert. Man habe gestern von ber ernfthaften Randidatur eines füddeutichen Finangminifters gesprochen, der als tüchtiger Finanzmann sich bereits einen Namen gemacht

Der öfterreichische Fliegerangriff.

Mailand, 17. Mai. (B.I.B.) Der Corriere della Sera meldet zu dem öfterreichischen Luftangriff auf Ubine: Eine Bombe platte in unmittelbarer Rabe der Stadt unter Reugierigen, die von einem großen Blaze aus den Luftkämpfen zusahen. Es gab acht Tote. Italienische Flugzeuge nahmen die Berfolgung der öfterreichischen Flieger auf.

Mailand, 17. Mai. (W.X.B.) Wie der Secolo melbet, haben öfterreichische Flugzeuge gestern früh gum zweiten male Treviso und Benedig mit Bomben belegt.

Majarnt.

Berlin, 18. Mai. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Wien: Nach hierher gelangten Rachrichten foll der Abgeordnete Mafarnt, der befannte tschechische Hochverräter, wegen Teilnahme am irifden Aufstand in England berhaftet worden fein.

Gin hollandischer Dampfer in die Luft geflogen.

London, 17. Mai. (B.T.B.) Lloyds meldet: In Great Yarmouth ist am 16. Mai der holländische ampfer "Batavier 5", der mit gemischten Ladung von London nach Rotterdam unterwegs war, morgens in die Luft geflogen. Bier Mann der Besatung wurden getötet, der Rest wurde

Aus dem Haag wird hierzu gemeldet: Das Rettungsichiff "Atlas" verließ den Ankerplat, um nach "Batavier 5" Nachforschungen anzustellen.

Friedensmahnung eines Rentralen. Kopenhagen, 18. Mai. (B.X.B.) Professor Georg Brandes richtet in der Politiken an die kriegführenden Mächte eine Friedensmahnung, in der er u. a. aus-

Nebe der fämpfenden Großmächte be-hauptet, daß ber Krieg, ben fie führt, eine Notwehr fei. Alle find fie überfallen, alle fämpfen fie für ihr Dasein, für alle ist Morden Notwehr, wie alle Lügen Notlügen sind. Wenn also keine Macht den Krieg wollte, warum schließen sie nicht Frieden? Nach 22 Wonaten Arieg scheint indessen den ber Frieden ferner denn je zu sein. In den neutralen Ländern sühlt sich die Oessentlichkeit nicht berechtigt, sich für den Frieden auszusprechen. Die öffentliche Meinung hält es entweder mit der einen oder der anderen ber streitenden Parteien und bergift darüber, ihr Gewicht für den Frieden in die Bagschale zu werfen. Unter den neutralen Mächten gibt es eine, die eine größere Bedeutung hat, als alle anderen zusammengenommen. Biehen es die Bereinigten Staaten in Amerika bor, am Rriege Gelb gu berbienen, ober ihren Ginfluß für ben Frieben gu berwenden? Gibt es überhaupt niemand, der für den Frieden ift, ausgenommen die gefunde Vernunft und das gesunde Gefühl? Was wir erleben, ist, daß die weiße Raffe selbst die Borftellung bon ihrer Ueberlegenheit bei ben schwarzen, braunen und gelben Menschen vernichtet. Gie hat ihre Hilfe in Anspruch genommen und pries sie für ihr Riedermachen der Weißen. Das muß sich rächen. Die Breffe der Kriegführenden faßt ihre Aufgabe dahin auf, Erbitterung und dadurch bie Begeisterung aufzustacheln. Gie follte bedenfen, bag ber bernichtenbe Sag, ber bamit erwedt wird, ben Rrieg lange über= leben wird.

Bur frangösischen Kammertagung.

Paris, 17. Mai. (B.T.B.) Morgen nimmt die Rammer ihre Situngen wieder auf. Die Borlagen betreffen u. a. eine Ergänzung des Gesetes über die Mietsverträge, die Aufhebung der Bachtverträge, ferner ein Geset über den Andau freier Ländereien, sowie die vom Finandminister angeforderten Kredite für das britte Bierteljahr 1916. An Interpellationen find angefündigt eine von Bioletto über die Sandhabung der Ben fur, eine von Albert Faure über die Umftande, unter denen die Schlacht von Berdun sich entiponnen habe. Bu letterer bemerkt der Temps, daß die Kammer der Besprechung nicht stattgeben werde. Das Blatt kündigt ferner an, daß der Zuftand der Tagung des Parlaments in Bermanena weiterdauern werde. Bon 602 Sigen feien 32 gur Beit erBrand einer frangofischen Batronenfabrit.

Baris, 17. Mai. (B.I.B.) Laut Temps ift in der Batronenfabrif in Balencesur-Rhone ein Brand ausgebrochen, bei dem zwei Arbeiterinnen getötet, fieben verwundet und zwei Männer berlett murden.

Auf eine Mine gelaufen.

Rotterdam, 17. Mai. (B.T.B.) Der im Dienst der Defense Nationale stehende Dampfer "Saint Corentin, (219 Registertonnen) lief vor Dinfirchen auf eine Mine und fank.

Bur hollänbifden Neutralität.

Amsterbam, 17. Mai. (B.T.B.) Heute hat vor bemt Bernfungsgerichtshof die Berhandlung gegen ben Chefredafteur Schröber bom Telegraaf wegen ber Ge fährbung der holländischen Reutralität statigefunden. Der Generalprofurator forderte die Annullierung bes Urteils ber ersten Instang, bie Schröder freigesprochen hat, und bessen Berurteis Iung qu einer Gefängnisstrafe bon einem Jahre.

Gold., Gilber- und Rupferlager in Ditafien. Betersburg, 18. Mai. (B.L.B.) Betersb. Tel.-Agentur. In den Sananst Bergen zwischen Sibirien und der Mongolei find reiche Lager bon Gold, Gilber und Rubfer entdedt worden. Man hat dort Kupferstiicke von etwa 4 Kilogramm und Silberstiide von 30 Gramm gefunden. Einige Adern enthalten gleichzeitig Gold, Sibler und Kupfer. Eine Gruppe von amerikanischen Rapitalisten interessiert sich lebhaft für diese Lager.

England und Amerika.

England gibt in ber "China"-Frage nach. Berlin, 18. Mai. Wie das Berliner Tageblatt

aus Rotterdam erfährt, empfing, der Times zufolge, das amerifanische Staatsbepartement von England ein Memorandum, worin England die amerikanischen Forderungen bezüglich des Dampfers "China" bewilligt. England will die Gesangenen — bekanntlich 36 Deutsche, Oesterreicher und Türfen - ausliefern. Wiewohl es fich entschuldigt, behalt es fich boch hinfichtlich einer pringipiellen Buftimmfung seine Entscheidung vor.

Protest gegen die englische Bostberaubung und Blodadepolitif.

Newhork, 17. Mai. (Frkf. 3tg.) Bersammlungen bon Iren geben überall die heftigste Entruftung gegen England fund. Diefer Umftand und der Einspruch mehrerer Beitungen und Bolitifer gegen eine weitere Berichleppungstaftit bewegen Bilfon dazu, gegen die Festhaltung bon Bost. fendungen durch England gu proteftieren. Bald wird er auch einen Protest gegen die englische Blodadepolitit richten.

Berkin, 17. Mai. (B.X.B. Die nächste Sihung bes herrenhauses ist auf ben 20. Juni anberaumt

Berlin, 17. Mai. (B.X.B.) Der Staatsanzeiger nelbeet die Berleihung des Großtreuges des Roten Ablerordens an den Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe.

Umfterbam, 18. Mai. (B.T.B. Gin hiefiges Blatt meldet aus Beltevreden unter bem 16. Dai, daß eine japanifche Sanbelstommiffion, bestehend aus 60 befannten Jachleuten, in Mataffer angesom-men sei und nach Soerabeja weite e. wo sie festlich

Baris, 17. Mai. (B.T.B.) Bie Zemps melbet, ift Brigadegeneral Krien den Wunden erlegen, die er am 18. April an der Front erhaften hatte. Loubon, 17. Mai. (B.X.B.) Reuter. Bei ber Er-

gangungsmahl in Temfesburh wurde ber Regierungstandidat Sids . Beach gewählt.

Betersburg, 18. Mai. (D. I.B.) Betersb. Tel. Mg. Die frangösischen Minister Biviani und Thomas haben Rugland wieder verlaffen.

Berlin, 17. Mai. Als Mörber ber Bitwe Cerbo in der Wassershorstraße wurde ber 17jährige Fürsorgegögling Karl von Klopothet und ein 15jähriger Brudeer Billy ermittelt. Beide find geständig, die Witwe am Countag, ben 30. April, vormittags in ihrer

Wohnung ermordet und beraubt zu haben. Berlin, 17. Mai. Die Boff. Zig. melbet aus Leipzig: Gin Inhaber mehrerer Delikateffengeichafte in Leipzig, ber wegen der Art feiner Bechaftsführung im Sandel mit Lebensmitteln bereits mehrfach mit ben Behörden in Ronflitt geraten ift, ift wegen Berbachts eines Berbrechens verhaftet

Auf ber Suche nach bem Mörber Kis. Berlin, 17. Mai. Die B. Z. a. M. melbet aus Budapest: Nach einer Blättermeldung erklärte ein Feldwebel, dem die Photographie des Mörders Rig gezeigt wurde, daß dieser unter dem Namen Gutati in einer Raaber Wagenfabrik beschäftigt gewesen sei. Die Fabrifleitung hat mitgeteilt, daß sich Sutati nicht nach Raab, fondern nach Mosterneuburg begeben hat. Weitere Nachforschungen wurden angestellt.

Erbbeben. Darmftabt, 17. Mai. Die Erdbbenwarte Jugen-heim meldet: Heute nachmittag 3 Uhr (Commerzeit) Beigte ber Geismograph ein Erbbeben an. Die Aufignung begann 2 Uhr 51 Minuten 43 Setunden. Das Beben fand im südöstlichen Eurpa statt, weniger als 1000 Rilometer bon bier entfernt. Auf eine Berftorenbe Wirkung im Musgangsgebiet ift aus bem Deagramm gu

Guter Rat.

fcbließen.

Wenn du, weil's fehlt bem Bieh an Futter, Rur Butterfarten friegit ftatt Butter, Benn bu entjagft bem Fleifchgenuß, Nicht weil man will, nein, weil man muß, Wenn du bon bem gewohnten Bier, Dem Preis gulieb trinfft zwei ftatt vier, Indes die fünit'ge Tabaffieuer, Schürt heimlich beines Grames Feuer, Kurz, wenn die Beit dich zwidt und zwadt, So daß die But dich schließlich packt, Dann ichimpfe, lieber Freund, o ichimpfe, Auf biefes Dafeins Jammerfumpfe, Auf jeden ichimpf, ben bein Berdacht Für biefe Rote haftbar macht. Entnimmt bem "großen Brehm" die Namen Der wilden Tiere und ber gahmen, Umrahm bamit fein Konterfei. Ach, das tut gut, das Herz wird frei! Und dann geh wieder in dein Joch Denn - weitergerren mußt bu boch (Gottlieb im Tag.)

Verschiedene Nachrichten.

Gffen (Ruhr), 16. Mai. (B.T.B.) Wie wir erfahren, hat die Firma Friedrich Krupp A.-G. in der Rähe bon Munchen umfangreiche Grundstuderwerbungen

Berlin, 16. Mai. Die B. g. a. M. melbet aus Mun-n: Der greife Bolfsschriftsteller Magimilian Schmidt wurde hier von einem Wagen überfahren; fein Zuftand ift febr ernft

Berlin, 17. Mai. (B.T.B.) Alls Urheber ber am 80. April an der Bitwe Cervo in der Baffertorstraße begangenen Bluttat wurden der 17jährige Fürsorgezögling Rarl von Klepotek und sein 15 sjähriger Bruder Willi verhaftet. Beide sind geständig, die Cervo getotet und beraubt zu haben.

Groff-Beften, 17. Mai. (B.E.B.) In der bon ben Berlinern fehr gern besuchten Sommerfrische Sinter-Königswufterhausen brach in ber bergangenen Racht in dem Wohnhause des Beisitzers Otto Kiet aus noch nicht aufgeflärter Ursache Feuer aus. Als Kietz seine unter dem Dachboten schlasende zehnjährige Tochter zu retten versuchte, wurde ihm der Rückweg durch Flammen und Nauch versperrt. Kietz sowie seine Tochter sind

Abnahme ber Schwalben. Noch niemals ift bie ge-ringe Bahl ber Schwalben fo aufgefallen, wie in diesem Frühjahr. So hat fast nur der gehnte Teil aus bem Guben ben Beg in die Dorfer ber Rhon gurudgefunden und die alten Nester der Borjahre wieder be-zogen. Schon im borigen Jahre war dort eine nicht un-erhebliche Abnahme der Schwalben zu bemerken; in diejem Sommer ist die Abnahme aber gang besonders auf-fällig. Die gleichen Beobachtungen hat man auch in Bahern gemacht. Als Ursache dieser Erscheinung wird | Hartmann.

übereinstimmend angegeben, bag die Schwalben auf bem Seinzuge im Serbst und auf ihrem Frühlingszuge in die Seimat in großen Massen bon den Italienern abgefangen und mangels anderer Fleischnahrung verspeift worden find. Tatfächlich enthalten fast alle ita lienische Zeitungen in großer Anzahl Anzeigen, in benen man Singvögel, gemästete Lerchen, allerhand Wasser-bögel und auch Schwalben zur menschlichen Ernährung anbietet. So berichten Schweizer Reisende von den itaffenischen Geen über ein großes Worden ber Baffer-vögel, die fich besonders zahlreich dort eingefunden haben und mittels Schlingen, Sakentober gefangen ober einfach abgeschoffen werden.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Cheaufgebote. 15. Mai: Andreas Soll von hier, Bankbeamter hier, mit Anna Herrmann von Baden. — 17. Mai: Hermann Nieß von Dischingen, Koch und Wirt

hier, mit Maria Gengel von Werbach. Geburten. 10. Mai: Herm. Georg, Bater Gg. Heinzmann, Postbote. — 13. Mai: Elisabeth Emma Marg., Bater Maximil. v. Kaldreuth, Feuerwerks-Oberleutnant; Berta Anna, Bater Ludwig Engeroff, Schreiner; Helmut Bal., Bater Bal. Schmitt, Raffenbote; Iba, Bater Johann Golzer, Fuhrmann; Gelmut Rudolf, Bater Aug. Kaifer, Buchbinder. — 14. Mai: Paul Will., Bater Christian Hörner, Maurer; Friedrich Bertold, Bater Heinr. Anglimann, Kanzlei-Assistent; Hilba, Bater Otto Braun, Schreiner; Kuno Reinhold, Vater Reinh, Helmann, Mechaniker. — 15. Mai: Erna, Vater Louis Oesterle, Konditor. — 16. Mai: Johanna Lydia, Vater Friedrich Beibed, Majdinenichloffer.

Tobesfall. 16. Mai: Karolina Hartmann, alt 52 Jahre, Witte des Gifenbahnschaffners Leonhard

Beerbigungszeit u. Trauerhaus erwachfener Berftorbenen. Donnerstag, 18. Mai: 1/28 Uhr: Wilhelm Didert, Goldat, Städtisches Krantenhaus; 1/24 Uhr: Albert Großmann, Gefreiter, Rranfenheim.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmelbungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.)

Oberweier (bei Lahr): Loreng Baas, Burgermeister, 60 3. * Lengfirch: Souard Maher, Altrasscher und Güterausseher, 90 3. * Bühlertal: Frau Jemgard Löhe geb. Schirmer. * Billingen: Ernst Reger, Profurist, 33½ 3. * Sädingen: Loreng Siebold, Fifcher, 86 3.

Handelsteil

Wertvapiere.

Berlin, 17. Mai (B.T.B.) Börfenstimmung 8= bild. Im Börsenverkehr gewann nach den Realisationen der letten Tage Kaufsust wieder die Oberhand und führte wieder auf allen Gebieten zu Erhöhungen. Wesentlich stiegen Phönig-Attien auf lebbaste Käuse für rhein.-weitfäl. Nechnung. Hierburch wurde auch das Interesse für andere gleichartige Montanpapiere erweckt. Auch Deutsche Erdölaktien lagen bemerkenswert höher. Schiffahrtsattien find gleichfalls als gebeffert berborgus Nachfrage zeigte fich ferner wieder für Beters. burger International Handelsbant-Aftien. Im weiteren Berlaufe blieben zwar die höchsten Kurse nicht durchweg aufrecht erhaltend: die Grundstimmung kennzeichnete sich aber als fest. Für Deutsche 8 und 3½proz. Anleihe bestand audauernd Nachfrage.

Bühl, 15. Mai. Zum heutigen Schweinemarkt wurs ben aufgesahren 329 Ferfel, 55 Läuferschweine aus ben Amtsbezirken Achern, Bühl, Baben, Kehl, Rasiatt. Bertauft wurden 309 Ferfel und 55 Läuferschweine in die Amtsbegirke Achern, Buhl, Baben, Kehl, Rastatt, Schwehingen und Mannheim. Der niederste Preis für gerfel war 85 Mt., ber mittlere Breis 115 Mt., ber höchste Preis 160 Mt. pro Baar; für Läuserschweine war der niederste Preis 170 Mt., der mittlere Preis 210 Mt. und der höchste Preis 250 Mt. pro Paar.

Verlosungen. (Ohne Gewähr).

Berlin, 17. Mai. (B.T.B.) In der heutigen Vor-mittagkziehung der Preußisch – Süddeutschen Klassenlotterie fielen 15000 Mf. auf Nr. 9583, 10000 Mf. auf Nr. 31071 121372, 5000 Mf. auf Nr. 28508 75245 171566 219766, 3000 Mt. auf Nr. 4074 5894 7775 8589 15622 17004 44320 54850 59618 65425 66398 80673 87153 92475 101592 129251 132251 148605 150548 151875 154031 161079 170763 171969 187342 187489 188971 189575 197939 201215 204076 231207.

Berlin, 17. Mai. (B.E.B.) In der heutigen Nach-mittagsgiehung der Preußisch Süddeutichen Klassenlotterie sielen 15 000 Mt. auf Nr. 206 768, 5000 Mf. auf Mr. 151036 159332, 3000 Mf. auf Mr. 7917 11889 20553 25089 25240 31230 36458 39963 48506 53324 64773 65314 73778 84022 85914 88805 99262 105344 106305 126101 138042 151185 154929 166085 168192 168496 172959 182685 187193 1903-205290 208916 215172 216302 219234 219720.

Bekanntmachung.

Mit Birfung vom 22. ds. Wtts. werden die bisherigen "Brots und Mehlicheinhefte" als "Lebensmittethefte" ausgegeben werden. Die Ausgabe geschieht in der bisherigen Weise durch die Bader. Die "Lebensmittelhefte" enthalten wie disher die Brots und Mehlscheine sowie die Buttermarke für 14 Tage, und außerdem für gleichen Beitraum eine Budermarte, eine Rartoffelmarte, eine Marte "für fonftige Lebensmittel", fowie einen Abiconitt für ben Bermerf fiber bie Abgabe von Geife.

a) Die Buttermarke — auf ber Innenseite bes borberen Ded-its — lautet auf 1/4 Bfund Butter ober Speisesett in 14 Tagen. Die Erhöhung ber auf die Buttermarte abzugebenden Ropfmenge an Speifefett, falls genugend Borrat vorhanden, bleibt vorbehalten.

b) Die Budermarte - auf ber Innenfeite bes vorberen Ded-- lautet auf 1 Bfund Buder in 14 Tagen. Die Berabfegung biefer Ropfmenge muß vorbehalten werden.

c) Die Rartoffelmarte - auf ber Augenfeite bes hinteren Ded-ts - lautet auf 15 Bfund Rartoffeln in 14 Tagen. Bis auf weiteres wird bas Doppelte biefer Menge abgegeben.

d) Die Marke "für sonftige Lebensmittel" — auf ber Außenseite binteren Dectblatts — wirb bis auf weiteres als Giermarke bestimmt; fie gilt für den Bezug von höchftens 6 Giern in 14 Tagen. 7 der Berordnung Großh. Minifteriums des Innern bom 11. Mai 1916.) Für die laufende Woche durfen Gier nur gegen Bermerf eines "E" auf bem mit dem 21. de. Mts. ablaufenden Broticeinheit abgegeben werben. Auf ein foldes heft burfen nicht mehr als 3 Gier abgegeben werben. Der Bermert "E" bedeutet die Abgabe bon 3 Giern auf bas Broticheinheft.

o) Der Abidnitt für ben Bermert über bie Abgabe von Geife auf der Außenseite des hinteren Decklattes — befindet sich nur in dem für die Zeit vom 22. Mai bis 4. Juni geltenden Lebeusmittelbeste. Auf dieses heft darf nach den Aussührungsbestimmungen des Meichslanzlers nur im Laufe des Monats Mai Seife abgegeben werben. Im Monat Juni barf Seife nur auf bas für bie Beit vom 19. Juni bis 1. Juli geltenbe Lebensmittelheft ausgegeben werben, bas erft Mitte Juni gur Unsgabe gelangt.

Die Buttermarte, bie Budermarte, bie Rartoffelmarte und bie Giermarte find beim Gintauf biefer Lebensmittel von bem Bertanfer

aus bem Seft abgutrennen: Die abgetrennten

Marten find bon bem Bertaufer gefonbert fammeln und an bie Gefchaftsfielle bes Rommunalverbands (fleiner Festhallefaat) abguliefern. Der Berfäufer erhalt für die abgelieferten Marten entsprechend ihrer Angahl wieder Bezugsicheine, Die er gegen neue Babre umtaufden fann.

Inlandsbutter gum Breife von 2 Mart bas Bfund barf nur an folde Werfonen abgegeben werden, die anfer bem Lebensmittelheft mit ber Buttermarte im Befit ber "Steuerausweistarte" (Bergl. Biff. 10 unferer Befanntmachung vom 2. Marg bs. 38. über die Butterverteilung.)

Unftalten und Rranfenhaufer bes Staates, ber Rreife, ber Gemeinbe, Störperichaften und Stiftungen erhalten Butter, Gier und Buder gegen eine Beicheinigung bes Borftanbes ober Leiters von ben Banblern ober von ben frabtijden Bertaufsitellen geliefert. Die Beicheinigung hat ben Tag ber Lieferung und die Menge ber gelieferten Bare ju bezeichnen. Ueber bie ausgestellten Beideinigungen ift eine Lifte gu führen, in welche ber Tag ber Ausstellung ber Beicheinigung und die Menge ber empfangenen Ware einzutragen find.

Inhaber von Gaftwirticaften, Schants und Speifewirtichaften, bon Bereins- und Erfrifdungeraumen, fowie von Betrieben, in welchen Butter ober Gier verarbeitet werben, erhalten Buder, Butter ober Gier unr auf Grund von Bezugsscheinen.

Bei ber Stellung bes Antrags, ber an die Beichaftsftelle bes Rommunalverbands - fleiner Gesthallefaal - gu richten ift, find angu-

1. bie im Betrieb vorhandenen Borrate an Buder (foweit nicht foon angegeben), fowie an Butter und Giern, 2. bie Buttermenge, welche von angerhalb bes Großherzogtums

B. ber Durchiconitisberbrauch an Buder, Butter und Giern, ge-trennt nach Monaten im Jahre 1915.

Gur die Untragitellung find Bordrude bei ber Beichaftsftelle bes

Rommunalverbands und bei ben Polizeistationen erhaltlich. Bezugsicheine für Butter burfen nur in bem Umfang aufgeftellt werben, welcher einem Drittel bes Durchichnitisverbranchs im Jahr Gierbezugsicheine burfen nur gur Befriedigung bes bringenbfien Bedaris erteilt werden.

Rarleruhe, ben 17. Mai 1916. Der Stadtrat.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Diejenigen Weifiblechdofen, bie wir mit eingebünftetem Obft an bie Berbraucher abgegeben haben, nehmen wir in unteren Bertaufsftellen wieder gurud gum Preise von 30 Pig. die Doje, wenn diesetben fich in geputtem und gebrauchsfertigem Zustande befindet. Der aufgefdnittene Dedel hindert an ber Gebrauchsfertigfeit nicht.

Rarisrube, ben 17. Mai 1916.

I mentipelarlicle fürs Feld sind: Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasier-Garnituren, sowie Haarschneide-Maschinen.

Zu haben in grösster Auswahl im Spezialgeschäft Mari Munninel, Karlsruhe Telephon 1547 3882 Werderstrasse 13.



Mäntel, Blusen

Sommermäntel M 8.75 14.75 19.75 Shwarze Moirce-Jaden von M 18.75 an

Shwarze und blaue Alpaka= mäntel . . M 28.75 Wafferdichte Ripomantel in brann, lila, grün und blan M 29.75

Frühjahre-Jaden M. 6.75 9.75 11.75

Weiße Blufen M 1.15 an Farbige Blufen ,, 1.45 ,, Große Auswahl in weißen, fdmarzen u. farbigen Seide- und Schleierftoffblufen

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 34,1 Tr Karlsruhe. Reine Ladenspesen.



Geincht

Privatdienftmädden, bie gut burgerlich fochen fonnen; Ruchen: madden für Wirticaft Wirt: fchaftefochinnen und Zimmermadden mit guten Beugniffen.

Städtisches Arbeiteamt Rarlsruhe Jähringerfraße 100 III.

Stellenvermittlung bes Katholischen Mäddenschub Karisruhe - Telephon 477.

Buro: hirfchftraße 35 b. Befucht werben: Brivatfocinnen Bimmermadden und Alleinmadden mit guten Beugniffen. 1721

Gin schuls Mädchen mit gutem Beugnis, welches gu Saufe ichlafen tann, finbet bei einer alleinftebenden Berfon Stelle, ben Saushalt zu beforgen. Maheres Steinftr. 16, 1. St. I

Schickt euren Angehörigen Lesestoff ins Keld!



Kür die Reichsbuch

Wode!

Wir empfehlen hiegu als fehr

Wader, Geiftl. Rat, Reichsgründungu. Raifertag

im Lichte des großen Bolferringens i. erften Biertel b. 20. Jahrhunderte gr. 8°. 16 Seiten mit Umidlag 10 Pfg., mit Porto 13 Pfg., ins Feld portofrei; 50 Stud Mt. 4.—, 100 Stüd Mt. 7.50, 500 Stüd Mt. 30.—.

Unfer Hindenburg

Beft : Odriftden um 50 jahrigen Militar bienftjubilaum des General= feldmarfchall v. Sindenburg

24 Seiten. 15 J. In Bartien billiger. Für jeden Soldaten von größtem Intereffe.

Der Bölker Bestimmung und Schickfal Gin erhabenes Rulturgiel. Feldpoftbrief bon Dt. 920 8. 24 Seiten. gr. 8°. 10 Bfg. In Bartien Breife wie bei

Bader'iche Broidire. 16.-17. Tanfenb. Michael, Wer wie Gott! Gin Gebenfbüchlein 1915/16. 120 Seiten, 50 Bfg. geh.,

80 & gebunden.

Alle 4 Schriftchen verdienen die weiteste Verbreitung

und werben im Felbe, in ben Lagaretten, überhaupt bon allen gur Gabne Ginberufenen mit bem größten Intereffe gehodwillfommen fein.

Berfendung je ale Feldpoft. brief ohne Porto möglich.

Beft. Beftellungen erbittet fich

Sortiments-Abteilung des "Bad. Beobachters" Karlsruhe, Ablerftraße 42.

Lauten, Gitarren &

Gie am vorteilhafteften Karlsruhe, Wilhelmstr. 28 1710 i (Auch Teilzahlung)

Entwickeln

Mandolinen, Cellos von Platten und Films, Anfertigen von Copieen, Vergrösserungen, Reproduktionen etc., übernimmt bei tadelloser Ausführung 1646

J. Lösch, Photog.-Handlung

Fürs Feld.

Leichte Westen, Rohseidene Hemden bederhandschuhe . . Mk. 4. — 5.75 7. — Feldhalsbinden . . . " 0.95 1.30 2.50

Feldhalsfücher . . . " 0.90 1.85 3.50 6.50 Mückenschleier . . . " Z.— 2.50 Mosquitonetze (übers Bett) . . Mk. 5.75 22.50

Hängematten . . von Mk. 5.— bis Mk. 12.50 Sporthaus Freundlieb

Karlsruhe Kaiserstrasse 185 Rabattmarken.

Bäcker: Lehrling.

Gin braber, fraftiger Junge fann unter gunftigen Bebingungen alsbald eintreten.

Damian Johs, Brot-Feinbäckerei, Goetheftr. 36, Rarlsruhe.

jebes Quantum,

auch Waggonladungen, hat billig abzugeben.

Rarlsruhe, Augartenftr. 24, II.

Telephon 2826. 1724 Großhersoal. hoitheater

gu Rarleruhe. Donnerstag, ben 18. Mai 1916. 60. Borftellung ber Abteilung I (gelbe Rarten).

Viel Lärmen um Nichts Ein Lufifpiel in 5 Aufzügen von Shafefpeare. Ueberfetjung von & Tieck, burchgesehen von Friedrich In Szene gefett von Frit herz.

Don Pedro, Pring von Felix Baumbad Arragon Felix Leonato, Gouverneur von Messina Sugo Höder Don Zuan, Pedros Halb=

bruber E. Schindler Claubio, ein florentinischer Graf R. Lütjohann Beneditt, ein Ebelmann F. Herz aus Pabua Antonio, Leonatos P. Gemmed Bruder Don Juans Begleiter: Borachio Osfar Hugelman Hans Kraus

Einfältige Gerichtsbiener Rarl Dapper gero, Leonatos Tochter A. Mülle Beatrice, Leonatos Nichte M. Ermartl ros Kammerfrauen: Margareta

Lufu Trunzer Otto Kienscheri H. Lindentann ein Mönch An Bote Balthafar, Don Pebros Diener J. Größinger Trite Wache Zweite Wache Zweite Wage Hubw. Schneiber Diener
Tiener
Erste Wache
Erste Wache
Ein Diener
Wassen, Gesolge, Masken, Dieners
Idast.
It in Ressina.

Die Szene ift in Messina. Bühnenmist von Sinar Nilson. Brößere Paufe nach dem 2. Aufzug Anfang: 7 Uhr.

Ende: breiviertel 10 Uhr Karleruhe, Herrenstr. 35. Preife ber Plage: Balfon 1. Abt II. Stod. | Mitglied des R.-S.-V. | M.5. - Sperrfit 1. Abt. M.4. - ufw.

in jeder Form kauft jedes Quantum pro Gramm M 8 .- 1689

Oskar Edelmann Karlsrune, Bannwaldallee 46.

schöne, saftige Ware

100 Stück M. 4.solange Vorrat.

> Della Bona Douglasstrasse 28, Lager.

Diwans

nene, große Auswahl, v. 36, 42 u. 50 Man, hochf. Deffins v. 60 M. an. R. Köhler, Karlsruhe, Schütenftraße 25.

Reparatur-Werkstätte

Carl Steinbach Karlsruhe

Erbprinzenstr. 36, n. d. Hauptpost Reparaturen, sowie laufnaben in une Systemen werden

ninktlich ausgeführt. Emaillierung und Vernickelung, das Instandsetzen der Räder jetzt beste Gelegenheit Ersatz- und Zubehörteile billigst. Allein-Vertreter: 1722 Stoewer-Greif- und

Dürkopp-Fahrräder Chaifelongue 29 % an.

Rarleruhe, Schützenftrafie 25. Thurmer=

Pianinos

Außergewöhnlich gute, icone und preiswerte Bia: ninos mittlerer Breislage.

Alleinige Bertretung: Ludwig Schweisgut Soffieferant 552

4 Erbpringenftr. 4.

Baden-Württemberg

BADISCHE